

Ueber die neu entdeckte *Vita quinque fratrum Poloniae* von Bruno von Querfurt (NA. VIII, S. 365) hat der glückliche Finder R. Kade eine Diss. (Lips. 1883) veröffentlicht, und als Zeit ihres Todes den 11. Nov. 1003, als den Ort Meseritz festgestellt, für die Aufzeichnung das Jahr 1008 angenommen. Die lat. Sprache der Diss. lässt leider viel zu wünschen. Der Text dieses merkwürdigen Denkmals, welches eine nicht unerhebliche Bereicherung unserer Quellen ist, wird in Band XV der *Scriptores* erscheinen.

In d. Forsch. z. Deutschen Geschichte, 24. Band, 1. Heft, S. 81—119, behandelt Chr. Volkmann 'Die Chroniken Hermanns, Bernolds und die Epitome Sangallensis in den ersten fünf Jahrhunderten'. Sein Resultat ist, dass Bernold beide benutzte, die sog. Epitome eine selbständige Arbeit ist, welche wesentlich auf Cassiodors Chronik beruht, dass Hermann dieselbe neben dem Chron. Augustanum u. a. benutzte. Er erklärt sich demnach gegen Bresslau's Annahme einer gemeinschaftlichen Quelle für Hermann und die Epitome.

In russischer Sprache ist erschienen: 'Die Herbord'sche Biographie des Bischofs Otto von Bamberg'. Eine kritische Untersuchung von Alexei Petrów. St. Petersburg. 1883. (Bes. Abdruck aus dem Journal des Ministeriums des Unterrichts, Jahrg. 1882 und 1883). Das Verfahren Herbords ist genau untersucht, und seine selbständigen Nachrichten sind dabei sehr zusammengeschumpft.

Die Forsch. z. Deutschen Geschichte, 24. Band, 1. Heft, enthalten S. 1—80 eine Abhandlung von W. Ribbeck über Gerhoh von Reichersberg und seine Ideen über das Verhältnis zwischen Staat und Kirche.

In der Zeitschrift f. D. Alt. XXVIII, S. 35—64, hat Ph. Strauch 'Studien über Jansen Enikel' begonnen und im 1. Art. 'Name, Stand, Lebenszeit' behandelt. Er kommt zu dem Ergebnis, dass derselbe zwischen 1230 und 1240 aus bürgerlichem Geschlechte geboren wurde und dem Handelsstande, und zwar wahrscheinlich der Zunft der Wildwerker, angehörte. In den 80er Jahren des 13. Jahrh. verfasste er eine umfangreiche Weltchronik; das Fürstenbuch, das er nach derselben begann, blieb unvollendet, vermuthlich wegen seines inzwischen eingetretenen Todes.

Zu S. 262, Anm. 1, ist nachzutragen, dass die *Gesta episcoporum Lausannensium* neu und wesentlich verbessert